

Nun ruhen alle Wälder 1

Weise: O Welt ich muß dich lassen
15. Jahrhundert / geistlich 1506

Nun ru-hen al-le Wäl-der, Vieh, Men-schen, Städt und
Fel-der, es schläft die gan-ze Welt; ih a -
ber, mei - ne Sin-nen, auf, auf, ihr sollt be-gin -
nen, was eu - rem Schöp-fer wohl ge - fällt.

Nun ruhen alle Wälder 2

Weise: O Welt ich muß dich lassen
ursprünglich weltlich; geistlich Nürnberg 1539

Nun ru-hen al - le Wäl - der, Vieh, Men-schen,
Städt und Fel - der, es schläft die gan - ze Welt;
ih a - ber mei - ne Sin - nen, auf, auf, ihr sollt
be - gin - nen, was eu - rem Schöp - fer wohl - ge - fällt.

Nun ruhen alle Wälder

Melodie: Heinrich Isaak (um 1490)
Satz: Johann Sebastian Bach, BWV 244,11

Nun ru - hen al - le Wäl - der, Vieh, Men - schen, Städt und Fel - der, es schläft die gan - ze Welt;

Nun ru - hen al - le Wäl - der, Vieh, Men - schen, Städt und Fel - der, es schläft die gan - ze Welt;

Nun ru - hen al - le_ Wäl - der, Vieh, Men - schen, Städt und Fel - der, es_ schläft die gan - ze Welt;

Nun ru - hen al - le Wäl - der, Vieh, Men - schen, Städt und Fel - der, es schläft die gan - ze_ Welt;

ihr a - ber mei - ne Sin - nen, auf, auf, ihr sollt be - gin - nen, was eu - rem Schöp - fer wohl - ge - fällt.

ihr a - ber mei - ne Sin - nen, auf, auf, ihr sollt be - gin - nen, was eu - rem Schöp - fer wohl - ge - fällt.

ihr a - ber mei - ne Sin - nen, auf, auf, ihr sollt be - gin - nen, was eu - rem Schöp - fer wohl - ge - fällt.

ihr a - ber mei - ne Sin - nen, auf, auf, ihr sollt be - gin - nen, was eu - rem Schöp - fer wohl - ge - fällt.

- | | |
|---|---|
| <p>1 Nun ruhen alle Wälder,
Vieh, Menschen, Städt' und Felder,
es schläft die ganze Welt;
ihr aber, meine Sinnen,
auf, auf, ihr sollt beginnen,
was eurem Schöpfer wohlgefällt!</p> | <p>Herz, freu dich, du sollst werden
vom Elend dieser Erden
und von der Sündenarbeit frei.</p> |
| <p>2 Wo bist du, Sonne, blieben?
Die Nacht hat dich vertrieben,
die Nacht, des Tages Feind.
fahr hin! Ein' andre Sonne,
mein Jesus, meine Wonne,
gar hell in meinem Herzen scheint</p> | <p>6 Nun geht, ihr matten Glieder,
geht hin, und legt euch nieder,
der Betten ihr begehrt.
Es kommen Stund und Zeiten,
da man euch wird bereiten
zur Ruh ein Bettlein in der Erd.</p> |
| <p>3 Der Tag ist nun vergangen,
die güldnen Sternlein prangen
am blauen Himmelssaal;
so, so werd' ich auch stehen,
wenn mich wird heißen gehen
mein Gott aus diesem Jammertal.</p> | <p>7 Mein Augen stehn verdrossen,
im Hui sind sie geschlossen,
wo bleibt denn Leib und Seel?
Nimm sie zu deinen Gnaden,
sei gut für allen Schaden,
du Aug und Wächter Israel.</p> |
| <p>4 Der Leib eilt nun zur Ruhe,
legt ab das Kleid und Schuhe,
das Bild der Sterblichkeit;
die zieh' ich aus, dagegen
wird Christus mir anlegen
den Rock der Ehr' und Herrlichkeit.</p> | <p>8 Breit aus die Flügel beide,
o Jesu, meine Freude,
und nimm dein Küchlein ein!
Will Satan mich verschlingen,
so laß die Englein singen:
Dies Kind soll unverletzet sein!</p> |
| <p>5 Das Haupt, die Füß und Hände
sind froh, daß nun zum Ende
die Arbeit kommen sei.</p> | <p>9 Auch euch, ihr meine Lieben
soll heute nicht betrüben
kein Unfall noch Gefahr.
Gott laß' euch ruhig schlafen,
stell' euch die güldnen Waffen
ums Bett und seiner Helden Schar.</p> |

Paul GERHARDT, 1647 (1607-1676)